

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Türkischer Verfassungsschwindel.

III.

Marburg, 24. Juni.

Schwindel, wie die Formen, sind auch die Befugnisse des „türkischen Parlamentes“.

Die äußere Politik soll nach wie vor unbedingt ein Vorrecht der Regierung bleiben. Der Erfahrung gemäß hat aber eine Vertretung auch nach Innen um so weniger zu bedeuten, je beschränkter ihr Wirkungskreis nach Außen ist und sehen wir keinen Grund, aus welchem diese Erfahrung sich am Goldenen Horn nicht bestätigen sollte.

Die innere Verwaltung und wirtschaftliche Angelegenheiten sind es, worüber vom Nationalrath beschlossen werden darf, wenn die Regierung demselben eine Vorlage gemacht — eine Vorlage, welche der von der Regierung ernannte, abhängige Staatsrath entworfen. Und wenn kein Entwurf vorgelegt wird, so bleibt es beim Alten, oder die Regierung verfügt einstweilen nach freiestem Ermessen unter Vorbehalt nachträglicher Genehmigung, was auch geschehen kann und geschehen wird in dem Falle, wenn eine Vorlage abgelehnt worden.

Der türkische Nationalrath soll ferner das Recht der Fragestellung besitzen. Dieses Recht hat aber um so geringeren Werth, je geringer an Zahl und Bedeutung die betreffenden Angelegenheiten sind. Gesezt nun, es wird eine Frage gestellt, so dürfte es die Regierung ihren Schwestern in Europa wohl abgequackt haben, wie man sich räuspert und wie man spuckt und wird erklären, die Frage in einer der nächsten Sitzungen beantworten zu wollen und die Neugierigen in Konstantinopel werden dann nicht viel klüger sein, als zuvor.

Der Nationalrath soll auch Tadel aussprechen dürfen über Handlungen der Regierung. Tadeln gehört zum Parlamentiren und ist Sache der Opposition. Die geborne und ewige Opposition in der Türkei sind die Christen. Nehmen wir an, von dieser Seite wird ein Tadel der Regierung beantragt: werden die geschwornen Feinde der Christen auch dafür stimmen? Ist nicht mit Gewißheit voraus zu sagen, daß die verschwindend kleine Minderheit der Christen — ihre Vetheiligung auch hier wieder vorausgesetzt — sich hüten wird, solche Anträge zu stellen, in der Furcht, überstimmt, niedergeschrien, niedergestochen zu werden von den Mameluken der hohen Pforte?!

Und schließlich die gepriesene Verantwortlichkeit der Minister! Denken wir uns den beinahe unmöglichen Fall, die Mehrheit der mahomedanischen, nach dem Befehl der Regierung gewählten Vertreter beschließt, das Ministerium in den Anklagestand zu versetzen: wird das Reichsgericht verurtheilen? — Jenes Gericht, welches nichts anderes sein kann und sein wird, als die würdige Krönung des ganzen Gebäudes?!

Weinbau-Ausstellung und Weinmarkt in Marburg.

IV.

(Spezial-Programm.)

Der Weinmarkt wird in einer von der Ausstellungs-Kommission hergerichteten Markthalle abgehalten. Diese wird durch Zwischenwände in Logen abgetheilt, welche von dem Raume für das Publikum durch einen fortlaufenden Tisch getrennt sind. Die Breite der Lo-

gen wird nach Maßgabe des Lokales so eingerichtet sein, daß dem Aussteller hinlänglicher Raum für die Aufstellung der Fässer und Flaschen und für die Manipulation geboten ist. Die Länge des benötigten Logenraumes ist von dem Aussteller in der Anmeldung anzugeben. In der Nähe der Markthalle werden den Ausstellern entsprechende Kellerräume zugewiesen.

Für die Logen und Kellerräume wird eine mäßige Miethe entrichtet. Die Abtheilung der Logen und Kellerräume geschieht auf Kosten des Ausstellungsfondes. Die besondere Ausschmückung und Einrichtung der Logen haben die Aussteller im Einverständnisse mit der Ausstellungs-Kommission selbst zu besorgen. Die Platzmiethe und die näheren Bedingungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Es können auch mehrere Aussteller, Gemeinden, Vereine oder Gesellschaften eine Loge gemeinschaftlich miethen. Für jene Aussteller, welche nur eine oder wenige Sorten auf den Weinmarkt bringen und sich eine eigene Loge nicht miethen wollen, wird die Besorgung der Geschäfte des Weinmarktes von der Ausstellungs-Kommission übernommen, und von derselben zu diesem Behufe eine Loge unter der Bezeichnung „Collektiv-Loge der Ausstellungs-Kommission“ errichtet.

Die Anmeldungen für den Weinmarkt sind bis letzten Juli d. J. an die Ausstellungs-Kommission einzusenden. Ueber jede Anmeldung wird von der Ausstellungs-Kommission ein Aufnahmeschein ausgefolgt, der mit der fortlaufenden Nummer des Anmeldungsprotokolles bezeichnet ist. Verspätet einlangende Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. Anmeldeformulare können beim Ausstellungs-Komite in Mar-

Denisseon.

Die Weiberrevolution zu Pest.

(Fortsetzung.)

Der Schneidermeister sah die Wirkung und als er merkte, daß sich nach seiner geharnischten Rede mehrere Plätze leerten und daß Mancher, nur um einem etwaigen Aufruhr fernzubleiben, sich nach Hause begab, hielt er seine Sache schon verloren und wollte sich wieder auf seinen Stuhl setzen, den er in der Hitze seiner Rede verlassen. Da kam ihm von ganz unerwarteter Seite Hilfe.

Frau Margret Hopf, die Wirthin „Zum goldenen Lamm“, hatte sich schon während der Rede des Schneidermeisters in ihrer ganzen Größe erhoben und hörte verschränkten Arms den weiteren, sehr energisch gesprochenen Worten desselben zu. Zustimmung nickte sie mehrmals mit dem Kopfe, und als der Redner auf das Betragen des Accisemeisters kam, zogen sich auch ihre Augenbrauen zusammen in unterdrücktem Zorn. Und weil ihr Alles, was der Schneidermeister gesprochen hatte, offenbar sehr sympathisch war, warf sie einen sehr sympathi-

schen Blick auf die Gäste, die durch ihre Ausrufe und durch ihr Fortgehen den Redner von weiteren Auseinandersetzungen abhielten.

Man sah, daß sie ihre Bewegung niederzukämpfen suchte, als aber Bärdras, der Schneider, sich wieder betroffen auf seinen Stuhl zurücksetzen wollte, da konnte sie sich nicht länger halten.

„So“, rief sie, „ihr Alle gebt dem Meister Bärdras, der euch das Alles eben so gut auseinandergelegt hat, Recht, nicht wahr?! Habt ihr das nicht vorhin selbst durch Worte und Gebärden gezeigt? Wie, und jetzt, wo er überhaupt erst an die Hauptsache kommt, wo er auseinanderlegen will, wie und wodurch wir uns vor diesen aufgedrungenen Lasten schützen können, jetzt laufen die Einen wie Schulbuben, die sich vor der Ruthe fürchten, nach Hause, und die Anderen sehen drein, als könnten sie da, wo es gilt sich seiner Haut zu wehren, nicht bis Drei zählen. Seid ihr Männer, die ihr euch nicht einmal vor Tyrannei im eigenen Staate schützen könnt? Und ihr wollt noch ruhmreden von euren Thaten für's Vaterland?! Pfui, schämt euch, daß ihr euch Das gefallen lassen wollt! Und —“

„Aber, Frau Margret!“ — wollte der Schlossermeister Spaß sie unterbrechen, — aber sie fuhr in ihrem Redestrome fort:

„Und was diesen neuen Accisemeister betrifft, so wißt ihr alle so gut wie ich —“

Frau Margret Hopf wurde wieder unterbrochen, denn in der sich öffnenden Thür erschienen wie der an die Wand gemalte Teufel der Accisemeister. Es war eine mittelmäßige, gedrungenen Gestalt, breitschultrig, im Lederwams, mit langem Schwert an der Seite. Das gebräunte, von einem starken Bart umrahmte Gesicht hatte einen tückischen Ausdruck, und die kleinen Schlitzaugen erhielten noch mehr Düsterblickendes durch den tief in die Stirn gedrückten Hut.

Es trat eine allgemeine Stille bei seinem Erscheinen ein, auch die Wirthin war offenbar durch sein plötzliches Eintreten aus der Fassung gebracht. Der Accisemeister, der unbedingt die letzten Worte derselben vernommen hatte und wußte, daß Frau Margret keineswegs seine Freundin war, überflog die noch immerhin zahlreiche Gesellschaft mit einem raschen höhnischen Blick, und schritt dann gravitätisch auf den leeren Tisch neben der Schenke zu. Die peinliche Stille, die noch immer herrschte, als der Accisemeister sich schon seinen Schoppen hatte geben lassen und mit dem hübschen Schenk-mädchen einige Worte wechselte, trieb mehrere Gäste an, ihren Hut zu nehmen und das Zimmer zu verlassen. Die Wirthin setzte sich stumm

burg und bei allen Landwirthschafts-Gesellschaften und önologischen Vereinen und den Handelskammern der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder unentgeltlich bezogen werden.

Die Anmeldungen für den Weinmarkt allein haben zu enthalten:

- a) Den Namen und die Firma des Ausstellers.
- b) Das Land und den Wohnort desselben, oder den Ort des Geschäftsbetriebes mit Angabe der Poststation
- c) Das Verzeichniß der auf den Weinmarkt zu bringenden Weine, in welchem enthalten sein soll:
der Erzeugungsort,
der Jahrgang,
der Preis, bei Tisch- oder Zapfweinen für den Hektoliter, bei Flaschenweinen für die Flasche oder auch für den Hektoliter.
- d) Die Angabe, ob eine eigene Loge gemiethet wird, oder ob die Weine in der Kollektiv-Loge der Ausstellungs-Kommission ausgestellt werden. Im ersteren Falle ist anzugeben, wie viel Meter Länge die Loge haben soll.
- e) welche von seinen Weinen er der Prüfung und der Preisbewerbung unterziehen will;
- f) die Traubengattung und allenfalls auch die auf die Art der Erzeugung und Behandlung des Weines bezüglichen Daten.

Sinsichtlich dieser letzteren Weine gelten die Bestimmungen des Art. 1 des Spezial-Programmes für die Weinbau-Ausstellung.

Der Weinmarkt kann nur von Produzenten und Weinhandlungen oder Gesellschaften der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder und nur mit in diesen Ländern erzeugten Weinen beschriftet werden.

Die Verabreichung von Kostproben auf dem Weinmarkte geschieht nur gegen Entgelt. Der Preis einer Kostportion wird vom Aussteller bestimmt. Die Größe einer Kostportion wird bei Tischweinen auf 0.12 Liter, bei Flaschenweinen auf 0.06 Liter festgesetzt.

Auf jeder Loge ist der Name oder die

Firma des Ausstellers, ein Verzeichniß der Weine mit den im Artikel 4 dieses Programmes angegebenen Daten und mit dem Preise einer Kostportion anzubringen. Die Punkte a), b), c) des Art. 4 dieses Spezial-Programmes sind auf den Flaschen und Fässern ersichtlich zu machen.

Die Aufstellung von Tischen und Stühlen in dem für das Publikum bestimmten Raume ist nicht gestattet.

Die Miether eigener Logen haben zur Verabreichung der Kostproben nuchterne, verlässliche und entsprechend gekleidete Leute zu bestellen, welche mit Legitimationen zu versehen sind und sich den Anordnungen der Aufsichtsorgane fügen müssen.

In Betreff der Entrichtung der Verzehrungssteuer werden mit der Repräsentanz der Verzehrungssteuerpachtung Vereinbarungen getroffen und dieselben nachträglich bekannt gegeben werden.

Die Tischweine sind in Fässern, die Flaschenweine in Flaschen auf den Weinmarkt zu bringen. Die einzelnen Fässer dürfen nicht mehr als 2 Hektoliter Rauminhalt haben.

Um den Ausstellern den Verkauf der auf den Weinmarkt gebrachten Weine zu erleichtern und den Rücktransport der nicht verkauften zu ersparen, wird am letzten Tage des Weinmarktes, d. i. am 24. September eine öffentliche Auktion stattfinden, bei welcher es jedem Aussteller frei steht, die von ihm auf den Weinmarkt gebrachten unverkauften Weine zur öffentlichen Versteigerung zu bringen.

Zur Geschichte des Tages.

Die Berichterstatter des österreichischen und des ungarischen Ministeriums hoffen, die Bankfrage demnächst so weit ins Reine zu bringen, daß die „Aktion“ gegenüber der Nationalbank festgesetzt werden kann. Die Verhandlungen mit dieser sollen Anfangs Juli beginnen. Amtlicherseits scheint man einen schwerfälligen Verlauf zu besorgen, wie aber, wenn die Nationalbank rundweg erklärt, sich bezüglich des bekannten Planes in gar keine Verhandlungen einzulassen?

Ungarn hat nun gleichfalls seine serbische Frage. Die Bewegung im Süden des Landes zu Gunsten der Aufständischen verursacht den Magyaren Angst und dringen die Blätter auf Verhängung des Belagerungsstandes — uneingedenk der abschreckenden Erfahrungen, welche in den Jahren 1848 und

1849 gemacht worden. Der Galgen ist kein Wegweiser für das bessere Jenseits friedlich und freiheitlich geordneter Zustände.

Nach der russischen Presse ist nun sogar Alexander II. müde geworden, die Rolle des Friedensvermittlers fortzuspielen — zumal nachdem England die Türken so reichlich mit Geld, Waffen und Munition versehen; die Haltung Serbiens wird erklärlich.

Der französische Senat dürfte sich zum Retter der bedrohten Gesellschaft Jesu aufwerfen. Die Abgeordnetenkammer hat nämlich beschlossen, das Gesetz über die Freiheit des höheren Unterrichtes zum Schaden der Jesuiten abzuändern. Der Ausschuß, welchen der Senat zur Berathung dieses Gegenstandes gewählt, besteht aus sechs Gönnern der frommen Väter und aus drei Gegnern derselben. Beurtheilen wir nach dieser Zusammensetzung die Stimmung des Hauses, dann ist die Unterrichts-Freiheit der Jesuiten wieder gesichert.

Vermischte Nachrichten.

(Geschäftslage im Süden Deutschlands.) Die unbeschränkte Freigebung aller Handelsartikel hat in den Fabriken die Sucht nach schnellem Reichwerden geweckt und ein paar Jahre flotten Absatzes haben diese Begier durch eine bodenlose Ueberproduktion bis auf's Höchste gesteigert. Damit wurden auch die Kammern und Winkel der Kaufleute und einer unzähligen Menge Anfänger bis zum Versten überfüllt, während die Nachfrage im gleichen Verhältnisse riesenhaft abnimmt. Die unentbehrlichen Gelder des kaufstüchtigen Volkes sind verschwunden und der letzte Groschen hängt noch an der neuesten Erscheinung des nimmer-satten Luxus. Wo überdies früher deren drei sich redlich nährten, mühen sich heute ein Duzend um ein kümmerliches Fortschleppen ab, während gleichzeitig alle Wochen ein halb Hundert Herumzieher ihren Kram vor der Hausthüre auspacken.

(Zeitungsweisen. Blätter in Ungarn.) Nach einem Ausweise des ungarischen Handelsministeriums sind im Jahre 1875 in den ungarischen Kronländern insgesamt 325 Zeitungen erschienen und zwar 151 politische (87 in magyarischer, 42 in deutscher, je sechs in slowakischer und rumänischer, 4 in serbischer, 3 in kroatischer, je 1 in magyarischer und slowakischer, in magyarischer und ruthenischer, endlich 1 in italienischer Sprache); 21 belletristische (10 in magyarischer, 5 in

auf ihren Platz zurück, im Herzen noch einen größeren Haß gegen den Mann verbergend, der sie um den Erfolg ihrer Rede gebracht hatte. Und dergleichen verzeiht ein Weib viel weniger als ein Mann.

Doch bald hatten sich die noch zurückgebliebenen Gäste wieder gesammelt und es entspann sich ein Gespräch über die neuen Kämpfe der Holländer gegen die Piraten in den indischen Gewässern. Als wäre kein Mensch außer ihm in der Gaststube, hatte der Accismeister sich neben die Schenke gestellt, und dem leidlich hübschen Mädchen einige Schmeichelworte zugerufen.

Nach einigen Versuchen, dem Mädchen in die runden Backen zu kneipen, wollte er sich hinter den Schenktisch verfügen, um in größerer Nähe dem armen Kinde, das schon mehrmals auf die drohend blickende Herrin gesehen hatte, den gewünschten Kuß zu rauben.

Das war der Frau Margret eine ersehnte Gelegenheit, ihrem Gorn gegen den frechen Eindringling Luft zu verschaffen. Sie war plötzlich von ihrem Sitz am Fenster aufgesprungen, auf den ihr den Rücken Kehrenden wie eine Furie losgestürzt und rief ihn mit einem kräftigen Ruck zurück, so daß sein Hut ihm vom Kopfe flog.

„Oho!“ rief der Accismeister, die Hand an sein Schwert legend, „was —“

„Nacht Eure Späße und Gemeinheiten in einem andern Hause, Monsieur Barock“, rief die ergrimmte Wirthin. „Mein Haus ist eine ehrbare, anständige Wirthschaft, wo ich derlei nicht dulde. Setzt Euch dahin, wo Euer Wein steht, und kommt nicht dahin, wohin Ihr nicht gehört. Und ich sag' Euch, daß mir gar wenig an Eurem Besuch liegt. Bezahlt Euren Schoppen und laßt mich ungeschoren!“

„So, Madame“, rief der Franzose, „Euch liegt nicht viel an mir?! Mir liegt aber an Euch! Ich komme nun einmal hieher und lasse mir nicht von einem Weibe das Haus verbieten. Wollen sehen, ob ich mich vor Euch fürchte.“

Damit wollte er, die Wirthin bei Seite schiebend, seinen vorigen Standpunkt wieder einnehmen, aber ehe er sich dessen versah, prallte er, von einer klatschenden Ohrfeige getroffen, zurück.

„Und ich will sehen, wer Herrin ist, ich oder Ihr“, rief sie dem vor Wuth blassen, zitternden Accismeister zu. „Augenblicklich aus dem Gastzimmer oder ich lasse Euch von meinem Hausburschen wie einen Hund hinauswerfen!“

„Haha, nur her mit dem Lämmel“, hohnlachte er, „er kann französisches Eisen kosten“,

und damit hatte er seinen Degen gezogen und fuhr grimmig mit demselben in der Luft herum. „Die Ohrfeige sollt Ihr mir büßen, wir treffen uns wieder, Frau Wirthin. Zum goldenen Lamm.“ Seine Klinge ist mir zu gut, sie mit Weiberblut wie das Eure zu beschmutzen, aber wartet!!

Die Wirthin hatte, ohne auf seine Drohworte zu achten, dem Schenk mädchen einen Wink gegeben, die fortging um gleich mit einem herkulischen Burschen, der sich die Ärmel aufkrämpfte, hereinzukommen. Der Accismeister sah wohl ein, es sei das Beste, seine Rache auf spätere Zeit zu ersparen. Er lachte höhnisch auf, steckte seinen Degen in die Scheide und verließ klirrenden Schrittes das Zimmer.

Man hätte erwarten können, daß sich die innere Wuth der Wirthin jetzt nach der Entfernung des verhassten Accismeisters in zornigen Ausdrücken äußern würde, und so glaubten das auch die noch anwesenden Gäste, die sich während des ärgerlichen Streites vollständig passiv verhalten hatten, auch nicht da, als der Franzose seinen Degen gezogen hatte, sich zum Schutze der Wirthin zu derselben gesellt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

deutscher, 3 in serbischer, 2 in kroatischer und 1 in rumänischer Sprache); 139 Fachblätter (92 in magyarischer, 20 in deutscher, 11 in kroatischer, 6 in slovakischer, 4 in rumänischer, 3 in hebräischer, 2 in serbischer und 1 in italienischer Sprache) und 14 Wigblätter (je 5 in deutscher und in magyarischer, je 1 in kroatischer, serbischer, slovakischer und rumänischer Sprache).

(Aus dem neuen Vergesetz.) Dem Entwurfe des neuen Vergesetzes zufolge soll das Salzmonopol aufrecht bleiben. Zum Leben ist das Salz unentbehrlich; Landwirthschaft und Gewerbe bedürfen dieses Mittels und dennoch soll die Vertheuerung desselben kein Ende nehmen.

(Versicherungswesen. Assicurazioni Generali in Triest.) Diese Gesellschaft hat im verflossenen Jahre 14.904 Schäden im Betrage von 6.499.091 fl. 33 kr. bezahlt und als Belohnung für ausgezeichnete Dienstleistungen bei Rettung versicherter Gegenstände, für Rettungsspesen und Schadenerhebung 147.512 fl. 64 kr. ausgegeben — zusammen 6.646.603 fl. 97 kr. Von den vergüteten Schäden entfallen auf den „Marburger Kreis“ 15.206 fl. 13 kr. für 19 Versicherte. Diese Gesellschaft besteht seit dem Jahre 1831 und verfügt über ein Grundkapital von 4.200.000 fl., sowie über einen Reservefond von 1.624.228 fl.

(Landwirthschaft. Konservirung der Werkzeuge.) Zur Konservirung der Werkzeuge empfiehlt der „Landwirth“, dieselben mehrermale tüchtig mit Leinöl zu bestreichen und dann am Feuer oder der Sonne zu trocknen. Das Holz werde hiedurch dicht, fest und für Feuchtigkeit undurchdringlich; die solchergestalt zubereitete Handhabe werde beim Gebrauche glatt, als wäre sie polirt, und thue der Hand viel weniger weh, als das raue Holz. Auch dem durch den Rost verursachten Schaden könne durch den Delpinsel vorgebeugt werden, wenn nach Beendigung der Arbeit das gebrauchte Geräth gründlich gereinigt, sorgsam eingeölt und dann unter Dach und Fach gebracht werde.

Marburger Berichte.

Ein Studentenbegräbniß.

Der letzte Freitag war für Marburg ein Tag unvergeßlicher Trauer.

Ein junges, reichbegabtes und hoffnungsvolles Leben hatte geendet: Herr Moriz Marco, Sohn des Gemeinderathes Herrn Michael Marco, war im achtzehnten Jahre seines Alters gestorben, nach langwierigem und schwerem Leiden, zu welchem wohl der übergroße Eifer den Keim gelegt, und galt es vorgestern, dem Verbliebenen die letzte Ehre zu erweisen in des Wortes schönstem Sinne.

Nachdem die Priester beim Sterbehause ihren Segen gesprochen, wurde von den Sängern der Ober-Realschule, deren Kamerad Herr Moriz Marco gewesen, ein Abschiedslied vorgetragen und setzte sich der unübersehbare Leichenzug in Bewegung. Die meisten Studenten und ihre Professoren gingen vor dem Sarge; zu beiden Seiten desselben schritten die Mitschüler in Trauerkleidern und trug Einer auf weißem, goldverzierten Rissen den Kranz, welchen liebe Hände zu diesem Zwecke gewunden.

Die Bezirkshauptmannschaft, beide Bezirksgerichte, das Notariat, der Gemeinderath und die Bürgerschaft waren zahlreich vertreten; Frauen und Mädchen theilnahmen sich in großer Menge und vom Lande waren viele Grundbesitzer erschienen.

Auf dem Friedhof wurde nach Beendigung der kirchlichen Feier ein herzergreifender Chorgesungen, welchem die Trauerklänge der Musikkapelle folgten. Die Studenten aber senkten Blume auf Blume in die Tiefe und lange noch dauerte das Gedränge um das offene Grab.

(Schadenfeuer.) Beim Gastwirth Franz Lebaritsch in Zesendorf, Gerichtsbezirk Buttenberg, brach am 18. Juni nach Mitternacht Feuer aus und betrug der Schaden 1000 fl., die Versicherung 950 fl. Dieser Brand soll durch die Nachlässigkeit eines Tabakrauchers entstanden sein, welcher im Ruhstalle schlief.

(Todesfall.) Der Notariatskandidat Herr Anton Gabian ist am 20. d. M. in seiner Heimat (St. Georgen bei Tabor) nach langwieriger Brustkrankheit gestorben; er war ein gewandter Jurist und steht hier als beliebter Gesellschafter in gutem Angedenken.

(Brandstiftung.) Am 20. Juni 2 Uhr Morgens entstand in Rabach ein gefährlicher Brand. Die Feuerwehr von St. Leonhard eilte mit überraschender Schnelligkeit nach diesem Orte und fand dort vier strohgedeckte Holzbauten in vollen Flammen. Da eine Rettung dieser Gebäude nicht möglich war, so bemühte sich die Feuerwehr, das Weitergreifen des Brandes zu verhüten, was auch vollkommen gelang. Ohne die Hilfe dieser wackeren Männer wäre der ganze Ort eingäschert worden. Der Verdacht, diesen Brand gelegt zu haben, fiel auf einen jungen Bauernsohn in Rabach, welcher sofort dem Bezirksgerichte eingeliefert wurde. Die beschädigten Eigenthümer sind: Lorenz Dresnik, Franz Toplak und J. Spizi und berechnen diese ihren Schaden auf 4100 fl.; die Versicherung beträgt 2100 fl.

(Im Feuer exerziert!) Am 23. Juni Vormittag wurde bei Windenau im Feuer exerziert; Freund und Feind waren einander so nahe gekommen, daß ein Infanterist seinem Korporal auf vier Schritte Entfernung in das Gesicht schoß. Der Verletzte, welcher in einigen Monaten auf Urlaub gehen sollte, ward nach dem Spital gebracht und befürchtet man, er werde das Augenlicht verlieren.

(Untersterirische Bäder.) In Sauerbrunn bei Rohitsch sind bisher 245 Parteien mit 350 Personen zum Kurgebrauche angekommen. — Das neue Badhaus in Römerbad, welches mit einem Aufwande von vierzigtausend Gulden erbaut worden, enthält ein gemeinsames Bad und sechzehn Zimmer für gesonderte Bäder.

(Wanderversammlung.) Heute Vormittag 11 Uhr findet in Rohitsch eine Wanderversammlung des politisch-volkswirtschaftlichen Vereins „Fortschritt“ von Pettau statt. Der Reichsraths-Abgeordnete Herr Dr. Foregger hat erklärt, der Einladung des Vereins entsprechen und eine Rede über den Ausgleich mit Ungarn halten zu wollen.

(Impfung.) Nachmittags 2 Uhr beginnt heute im Gebäude der städtischen Mädchenschule die Impfung durch den Kommunalarzt Herrn Urbaczek.

(Allgem. Arbeiterverein.) Heute Abend um 7 Uhr findet im Volksgarten ein geselliger Abend dieses Vereines statt.

(Sänger-Ausflug.) Wie wir vernehmen, trifft der Vergnügungs-Ausschuß des Marburger Männergesangsvereines bereits die nöthigen Vorkehrungen, um den für den 9. Juli angeetzten Ausflug nach St. Lorenzen zu einem recht angenehmen zu gestalten. Mittels Separatzuges und unter den Klagen der Werkstätten-Musikkapelle werden Sänger und unterstützende Mitglieder die prachvolle Partie machen können, und dürfte bei den bewährten Leistungen des Vereines die Theilnahme eine recht zahlreiche sein.

(Bienenzucht.) Die Filiale Cilli des steiermärkischen Bienenzucht-Vereines hat, wie die „Cillier Zeitung“ schreibt, beschlossen, einen Meister-Bienenstock aufzustellen. Behufs Werbung von Mitgliedern sollen an die Bewohner der Stadt und der Umgebung Einladungen in deutscher und slovenischer Sprache gerichtet werden und die Versammlungen der Filiale in den Nachbarmärkten stattfinden. Der Centralauschuß des steiermärkischen Bienenzucht-Vereines wird um Beiträge zur Beschaffung des nöthigen Fonds ersucht. Die Beschlüsse und Vorträge

sollen in der „Cillier Zeitung“ veröffentlicht werden.

Letzte Post.

Die ungarische Regierung weigert sich, dem Pariser Vertrag bezüglich der Südbahnfrage beizutreten und will nur auf Grund des Baseler Vertrages Schritte zur Vostrennung der ungarischen Linien thun.

In Belgrad erwartet man die formelle Kriegserklärung an die Türkei.

An der Drina hat ein Zusammenstoß zwischen serbischen Truppen und Türken stattgefunden.

In Konstantinopel hat die allgemeine Erregung sich gesteigert und befürchtet man neue Krawalle.

Vom Büchertisch.

Diätetische Kosmetik

oder

Gesundheits- und Schönheitspflege der äußeren Erscheinung des Menschen.

Eine Volkschrift von Dr. Hermann Klenke. (Zweite Auflage, Leipzig, Eduard Kummer.)

Zu einer Zeit, in der über das Sein der Schein, über das Natürliche die Künstelei, über das ewige Lebens- und Schönheitsgesetz die Mode mit ihren Launen und Neuerlichkeiten herrscht, kann es der Lehre des Verfassers nur zur Aufmunterung gereichen, daß sich dennoch ein großes Publikum gefunden hat, welches seine Empfänglichkeit für die in diesem nützlichen Buche niedergelegten Ansichten und Unterweisungen durch den schnellen Verbrauch einer starken Auflage bekundet.

Wir haben es hier mit keiner Toiletten-Chemie oder einem Lehrbuche für Pußsüchtige und Eitle, sondern mit einem ernsten Werke zu thun, welches Philosophie, Physiologie, Aesthetik und Heilkunde mit einander verschmilzt, um den Begriff des Schönen in der Erscheinung des Menschen zum Ausdruck zu bringen. Seiner ganzen Anlage nach ist das Buch wohl vornehmlich auf das schwache Geschlecht gemünzt, für welches auch die beigelegte Analyse der bekanntesten Schönheitsmittel besonderen Werth hat.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

MEYERS
KONVERSATIONS
LEXIKON

Neue Subskription auf die
Dritte Auflage
mit
360 Bildertafeln und Karten.

Heftausgabe:
240 wöchentliche Lieferungen à 5 Sgr.

Bandausgabe:
30 broch. Halbbände à 1 Thlr. 10 Sgr.
15 Leinwandbände . . à 3 - 5 -
15 Halbfranzbände . . à 3 - 10 -

Bibliographisches Institut
in Leipzig (vormals Hildburghausen).

Erschienen sind sechs Bände (A—Gott-helf) und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Verloren: ein goldenes

Medaillon (emailirt) mit 2 Photographien gestern Abends auf dem Wege von der Tegetthoffstraße bis in die Grazergasse. Gegen gute Belohnung im Comptoir d. Bl. abzugeben.



Die Gefertigten geben im tiefsten Schmerze allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Bruders, beziehungsweise Schwagers, des hochwürdigen Herrn

Franz Hugowitsch,

pensionirten Pfarrers von St. Stefan im Rosenthale, welcher nach längerem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, heute den 24. Juni um halb 11 Uhr Vormittag in seinem 73. Lebensjahre selig im Herrn verschieden ist.

Das Leichenbegängniß des theueren Dahingeschiedenen findet Montag den 26. Juni Nachmittag vom Hause Nr. 165, Schillerstrasse, aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird Dienstag den 27. Juni um 10 Uhr in der Domkirche gelesen. Marburg am 24. Juni 1876.

Jakob Hugowitsch,

Jubelpriester und pens. Pfarrer von Klein,

Theresia Hugowitsch,

Johanna Schlögl, geborne Hugowitsch, als Geschwister.

Josef Schlögl, Oberlehrer, als Schwager.

H. steierm. Leichenaufbahrungs- u. Beerdigungs-Anstalt.



Marie Vivat, geborne Gamilschegg, Glasfabrikantenswitwe, gibt im eigenen und im Namen ihrer minderjährigen Kinder **Emma, Marie, Anna, Eduard** und **Therese Vivat** die höchst betrübende Nachricht, dass es dem lieben Gott gefallen, ihren innigstgeliebten, unvergesslichen Sohn, beziehungsweise Bruder

Anton Vivat,

Schüler der I. Volksschulklasse, am 23. Juni um 10 Uhr Abends in seinem 6. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die irdische Hülle des leider viel zu früh verbliebenen Kindes wird Sonntag den 25. Juni um 2 Uhr Nachmittag vom hies. städtischen Friedhofe nach Maria Rast überführt und dort in die Familiengruft beigesetzt.

Marburg, 24. Juni 1876.

H. steierm. Leichenaufbahrungs- und Beerdigungs-Anstalt.

Danksagung.

Für so viele Beweise von wohlthuerender Herzensgüte und sinniger Theilnahme während der Krankheit und bei dem unersetzlichen Verluste unseres theueren Sohnes und Bruders **Moriz**, sagen wir Allen aus tiefgefühltem Herzen den innigsten Dank.

Familie Marco.

Marburg, 25. Juni 1876.



Casino-Restoration.

Sonntag den 25. Juni 1876:

CONCERT-SOIREE

von der

Südbahnwerkstätten-Musikkapelle

unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn

Joh. Handl.

Anfang halb 8 Uhr.

Entree 20 kr.

Warnung.

Da mir die Schuhmachergehilfen Gebrüder Lantischer, Kohn, Mohrer, Draschnik und Witschotschnik ungeachtet oft wiederholter Forderung ihre Schulden nicht bezahlt, so warne ich hiemit dringend alle Wirthe in Marburg vor diesen Gästen.

796

Ferdinand Andreasch,

vormal's Wirth in der Kärntnergasse.

Mit einer Beilage.

Auszug aus dem Beobachtungsregister der meteorologischen Beobachtungsstation Weinbauschule Marburg.

Datum	Temperatur nach Celsius			Luftdruck in Millimetern Tagesmittel	Feuchtigkeit in Procenten	Bewölkung			Wasserstand am Pegel der Marburger Draubrücke in Metern
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr			7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	
1876 Juni									
17.	18.8	15.0	15.0	785.0	77	halb bew.	ganz bew.	halb bew.	2.20 ober Null.
18.	18.2	21.6	18.2	789.6	78	ganz bew.	bewölkt	bewölkt	2.01 " "
19.	18.6	19.1	16.2	789.7	75	bewölkt	bewölkt	fast heiter	2.01 " "
20.	18.6	22.1	18.2	788.6	74	halb bew.	halb bew.	halb bew.	2.04 " "
21.	19.4	25.8	17.4	787.0	82	"	"	"	2.13 " "
22.	18.4	22.8	17.8	787.6	77	"	"	"	2.13 " "
23.	17.8	20.2	15.4	784.6	76	bewölkt	"	"	2.13 " "

Regen am 17., 19., 20., 22. und 23. Regenmenge 14.2mm
In der Nacht vom 22. auf den 23. Gewitter.

Neuer See.

Buschenschank des fried. Jaritsch empfiehlt

das feinste **Märzen-Bier** aus der Brauerei des Herrn **Th. Göß**, guten **Frauenberger Wein** und frisch **gebackene Säckeln** mit Salat à 60 kr., sowie kalte Speisen. Bedienung prompt.

Auch stehen **Kähne** zur Benützung bereit. (761)

Olmützer Quargeln

per Schock 80 kr. empfiehlt (765)

M. Berdajs.

Riesen-Ribisel

sind zu verkaufen bei (766)

E. Rauscher,

Burggasse, Haus Nr. 143.

Eine Wohnung

mit 4 Zimmern, Küche, Boden und Keller, und eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Boden Keller mit 1. Juli zu beziehen: Domgasse Nr. 91 bei Herrn **Grillwitzer.** (762)

Sogleich zu vergeben

in **Fischer's** Hause, Grazer-Vorstadt Nr. 91: Eine schöne gassenseitige Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Cabinet, großer Sparherdküche etc.

Ein gassenseitiges Gewölbe mit Zimmer.

Ein schönes Zimmer im Garten ohne Küche.

Auch sind daselbst noch schöne Bettstätten, Tische, Häng- und Waschkästen, 1 Getreide-Windmühle, 1 Paar Kummerte, dann für ein großes Gasthaus 2 Schankgläserkästen, 1 Küchentafelgeschirrkasten und sämtliche gut erhaltene Bestandtheile eines großen Gasthausparherdes, sowie noch viele andere Gegenstände billig zu verkaufen.

Nähere Anfrage darüber im Tabakgewölbe daselbst. (764)

Speisenschränke u. Glocken

aus Stahl draht, französ. Fabrikat,

sehr vorthailhaft zur Aufbewahrung von Fleisch, Butter, Obst und Gemüse,

empfiehlt die

Galanterie- & Nürnbergerwaaren-Handlung des

Joh. Pucher,

Marburg, Herrngasse Nr. 122.

Zu kaufen wird gesucht:

ein kleines Haus mit Garten, oder ein kleines Haus mit schön gelegenem Weingarten in der nächsten Nähe von Marburg zu Studentenwohnungen.

Auskunft im Comptoir d. Bl. (743)

Geachte

Gewichte, Hohl- & Längenmasse, Decimal-, Brücken-, Tafel- & Balance-Waagen

in solidester Ausführung;

Hydraulischen

Portland-Cement

100 Zollpfund ö. W. fl. 1.—,

Echt landschaftlichen

Rohitscher Sauerbrunn

100 Flaschen à 1 1/8 Mass . . . fl. 19

Fußboden-Wachs-Glanzwichs

à 1 Pfund Schachtel 70 kr.

empfehlen

Roman Pachner & Söhne, Marburg.

Unterzeichneter erlaubt sich, den P. T. Wirthen etc. auf sein Lager fertiger

Bierkühler (Eiskästen)

für 1 und 2 Eimer, mit und ohne Speisebehälter aufmerksam zu machen, mit der Zusicherung, die P. T. Herren Abnehmer sowohl durch solide Ausführung, als auch Billigkeit der Waare zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll

Otto Schulze,
Spenglermeister.

403)

Wohnungswechsel.

Med. & Chir. Dr. Ph. Terč

wohnt: **Schillerstrasse 191**

vis-à-vis der evang. Kirche.

Das Gasthaus

Nr. 91 in der Magdalena-Vorstadt ist mit 1. Juli 1876 zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer selbst. (751)

Ein Gewölb

im Rathhauschofe ist sogleich zu vergeben. Anfrage bei **Marie Schraml.**

Gasthaus- und Fleischerei-Verpachtung.

In **Rötsch** bei **Franz Sernek** ist das Gasthaus sammt Fleischerei mit 1. September zu verpachten. (754)

Dampf- u. Wannenbad

in der **Kärntner-Vorstadt**

täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.

156)

Mois Schmiderer.

Lichtpaus-Verfahren.

Neueste Anwendung der Photographie,
um Zeichnungen aller Art, Karten, Pläne, Stiche, Druckschriften u. dgl. m.
schnell, billig und genau zu vervielfältigen.

Wichtig für

Ingenieure, Techniker, Bau-Bureau, Maschinen-Fabriken, Kunst-Handwerker, Zeichner, Geometer,
Bergwerke, Fabrikanten von Spitzen, Stoffen u. dgl. m.

Anfertigung von Lichtpausen in der photographischen Anstalt
von **Heinrich Krappek in Marburg, Stuhl's Garten.**

Abdrücke kosten:

35.5 X 22.5 Centim. pr. Blatt 18 fr.	— 20 Stück auf einmal fl. 3.24	— 50 Stück fl. 7.20 fr.
45 X 35.5 " " 34 fr.	— 20 " " fl. 6.32	— 50 " fl. 13.60 fr.
70 X 47 " " 66 fr.	— 20 " " fl. 11.88	— 50 " fl. 26.50 fr.
100 X 67.5 " " fl. 1.36 fr.	— 20 " " fl. 24.48	— 50 " fl. 54.40 fr.

Auf Verlangen kann auch jedes andere Format geliefert werden.

Haupt-Niederlage bei M. B. Prosch in Marburg

von den echten original amerikanischen Nähmaschinen. (141)



Singer.



Howe.

Alle
Gattungen
Nähmaschinen
werden zur
Reparatur
übernommen
und für jede
der gänzliche
Unterriecht
ertheilt.



Wheeler & Wilson.



Handmaschine.

Ziehung 1. Juli.

Nur
fl. 4¹/₄
und Stempel.

PROMESSEN

auf

Nur
fl. 2¹/₂
und Stempel.

Credit-Lose. | Wiener-Lose.

Beide zusammen nur fl. 7¹/₂

Haupttreffer

fl. 400.000.

Haupttreffer

Original-Lose zum Tagescours und in monatlichen Theilzahlungen billigst.

Wechslergeschäft

der Administra-
tion des

„MERCUR“

WIEN,

692) NB. Bei Bestellungen empfehlen wir den Gebrauch von Postanweisungen.

Für nur 7 fl. 50 kr.

bestimmt man nachstehende echte Britannia- und China-Silber-Tischgarnitur. Britannia-Silber ist das einzig-
Metall, welches immer weiß wie Silber bleibt; es soll daher jede Familie, der die Gesundheit und das Wohl
ihrer Mitglieder am Herzen liegt, alles Blech- oder Paktong-Tischgeschirr entfernen, und durch dieses Britannia-
Silber ersetzen, da Paktong Gift ist! — Die Garnitur besteht aus Folgendem:

12 Stück schweren Suppentöffeln,	2 Stück Britannia-Metall-Wassergläser-Untertassen,
12 " dieselben Kaffeetöffeln,	6 " Leichter-Tassen aus China-Silber,
12 " Speisegabeln,	1 " große Präsentirtasse aus Britannia-Silber,
12 " Speisemessern,	6 " Tassen für 6 Bestecke, Krystall,
1 " großen massiven Suppenträger,	1 " Pfeffer- und Salzhalter, Krystall,
1 " schönen schweren Milchschöpfer,	1 Paar schöne Tafel-Leuchter aus Britannia-Metall,
8 " feinsten China-Silber-Eierbechern,	1 prachtvolle Salon-Petroleum-Lampe, 18 Zoll hoch,
1 " Zucker-Streuer, China-Silber,	samt Zylinder.

Diese sämtlichen Wirthschafts-Sachen kosten nur 7 fl. 50 kr.

Dieselbe Tisch-Garnitur, wo auch das Besteck von Britannia-Silber ist, um 3 fl. 50 kr. theurer.

== Dies Alles nur 7 fl. 50 kr. ==

Englische Britannia-Silber-Fabrik-Niederlage einzig und allein in Oesterreich,

Wien, Praterstrasse Nr. 16.

Verstorbene in Marburg.

Am 17. Juni: Fu cher Christine, Bahnheizer's-Frau,
47 J., Neue Kolonie, Wasserfucht; 18.: Pfeifer Fran-
ziska, Hausbesitzer's-Tochter, 2 Monate, Pfarrhofgasse, Wa-
gen-Darmfatare; 19.: Saganischer Alois, Grundbesitzer's-
ohn, 5 J., Magdalena-Vorstadt, Wasserfucht; 20.: Lip-
pitsch Johanna, Private, 48 J., Pfarrhofgasse, Herz-
beutelwasserfucht; 21.: Marco Moriz, Ober-
Realschüler, 18 J., Burggasse, Lungenblutung; Blaso-
witsch Johann, Hausbesitzer, 58 J., Mellingerstraße,

Wasserfucht; 23.: Forwath Rosalia, Bahnschlosser's-Tochter,
7 Wochen, Neue Kolonie, Magen-Darmfatare; 24.: Bivat
Anton, Privatensohn, 6 J., Kärntnergasse, Wasserfucht;
24.: Schmid August, Bahnfonditeur, 32 J., Mühlgasse,
Lungentuberkulose.

Im öffentl. Krankenhaus: Am 18. Juni: Fischer
Johann, Einwohner, 80 J., Wasserfucht; Radolitsch
Maria, Einwohnerin, 55 J., Auszehrung.

Marburg, 24. Juni. (Wochenmarktpreise.)
Weizen fl. 8.20, Korn fl. 6.20, Gerste fl. 0.—, Hafer
fl. 4.—, Kukuruz fl. 5.10, Hirse fl. 0.—, Weiden fl. 5.—,

Eigene Erzeugung, elegante Sagen.	Eigene Erzeugung.	Eigene Erzeugung, elegante Sagen.
	Lüster-Saccos in grau, gelb, schwarz von 3. B. fl. 5 aufwärts.	
	Leinen-Anzüge in schönen neuen Dessin von fl. 9 aufwärts.	
	Wasch-Anzüge complet, Saccos, Hose und Gilet von fl. 7 aufwärts.	
	Kinder-Anzüge (von 2—5 Jahre) Waschstoffe, Lüster, von fl. 3 aufw. empfiehlt (713)	
A. Scheikl's Kleidermagazin, Marburg. •bumbnag aubig		

Nr. 6520.

(739)

Kundmachung.

Die zur Dom- und Stadtpfarrkirche gehö-
rige Wenzerei in Vorderberg, Ortsgemeinde
Kartshovin, soll neu gebaut werden und es wur-
den die Kosten laut des hiermit ausliegenden
Kostenüberschlages auf 2821 fl. 39 fr. veranschlagt.

Wegen der Uebernahme dieses Baues wird
hiemit auf Mittwoch den 12. Juli 1876 um
10 Uhr Vormittag in den Amtsstellen die-
ser k. k. Bezirkshauptmannschaft eine Minuendo-
Vizitation anberaumt. Sieben werden Unterneh-
mer mit dem Anhang in die Kenntniß gesetzt,
daß das Bauoperat und die Baubedingnisse
hiermit zur Einsicht aufliegen.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg
am 13. Juni 1876.

Seeder m. p.

Eine ganz neue Gewölb- Einrichtung

für Spezerei und Manufaktur geeignet,
wird verkauft. (755)

Auskunft im Comptoir d. Bl

Edikt.

Die bewilligte freiwillige Vizitation der
Mühlrealität zu Gattersdorf bei
Sonobitz findet am 26. Juni d. J. um
9 Uhr Vormittag an Ort und Stelle statt.

Die Mühle besteht in 3 Laufer und Stam-
pe ora wasserreichen Dranbache; wäre auch zu
einem industriellen Zwecke geeignet. Dazu gehören
2 Acker und 2 Gärten sammt bebauten Feld-
früchten — um den Ausrufungspreis per 3000 fl.

Sehr leichte Zahlungsbedingungen sind wegen
der Abreise nach Mähren annehmbar. Der Er-
steher soll nur 1000 fl. zum Badium bei Ver-
trags-Abschließung erlegen, den Rest aber in
jährlichen Raten à 200 fl. (was schon der Pacht-
schilling allein ausmacht) berichtigen. Die näheren
Bedingungen beim k. k. Gerichte in Sonobitz oder
beim Eigenthümer selbst. (724)

Philipp Zugmair.

Summarische Darstellung
der von der kais. königl. priv.

Allgemeinen Assecuranz (Assicurazioni Generali) in Triest

ihren Versicherten im Jahre 1875 bezahlten 14904 Schäden im Gesamtbetrage von fl. 6,499.091.33, und der sonstigen bei Rettungen und Schäden-Erhebungen zuerkannten Belohnungen und bestrittenen Spesen im Betrage von fl. 147.512.64, folglich zusammen fl. 6,646.603.97.

Die von der Anstalt seit ihrer Errichtung für Schadenersätze bezahlte Summe beläuft sich auf die Höhe von fl. 110,651.089.54.

Name der Provinzen	Schäden- Anzahl	Betrag der Schäden		Betrag der Anlagen	
		fl.	fr.	fl.	fr.
Im Kronlande Oesterreich unter der Enns	859	452859	85	5331	51
„ „ „ ober der Enns	199	117288	84	3290	8
„ „ Mähren und Schlesien	125	83176	10	2060	58
„ Königreiche Ungarn	1646	1045003	72	32453	95
„ Kronlande Slavonien	48	38555	53	1886	62
„ Kroatien	42	58942	92	1084	59
In der ehemaligen Militärgrenze	70	55972	55	2154	99
Im Kronlande Siebenbürgen	43	36687	76	679	42
„ „ Böhmen	2698	384610	58	10859	87
„ „ Galizien und Bukowina	28	13475	84	328	97
„ „ Steiermark	62	48965	1	998	84
„ „ Krain	22	12083	51	167	38
„ „ Kärnten	10	6484	96	381	50
„ österreichischen Küstenlande	128	206979	99	2898	72
„ Kronlande Tirol und Vorarlberg	66	24466	97	833	99
In Belgien Königreich	186	117460	85		
„ Dänemark Königreich	15	25238	74		
„ Deutschland Kaiserreich:					
„ „ Baiern Königreich	271	55987	73		
„ „ Braunschweig Herzogthum	7	825	—		
„ „ Bremen Hansestadt	7	1897	8		
„ „ Elsass Reichsland	1	7	53		
„ „ Hamburg Hansestadt	10	42015	38		
„ „ Mecklenburg-Schwerin Großherzogthum	2	2250	—		
„ „ Mecklenburg-Strelitz Großherzogthum	2	4624	56		
„ „ Oldenburg Großherzogthum	1	675	—		
„ „ Preußen Königreich	172	111503	87		
„ „ Preuß. Fürstenthümern	16	25961	15		
„ „ Sachsen Königreich	40	22976	40		
„ „ Sachsen-Coburg-Gotha Herzogthum	1	1250	—		
„ „ Sachsen-Meiningen Herzogthum	4	2860	20		
„ „ Württemberg Königreich	1	1981	71		
„ Frankreich Republik	797	389671	61		
„ Großbritannien Königreich	179	201364	47		
„ „ Holland Königreich	4855	1528888	99	78874	92
„ „ Italien Königreich	10	58559	47		
„ „ Lichtenstein Fürstenthum	1	30	—		
„ „ Rumänien	64	17743	3		
„ „ Rußland Kaiserreich	2088	1202059	89		
„ „ Schweden Königreich	46	68963	17		
„ „ Schweiz Republik	1	—	81		
„ „ Spanien Königreich	6	11827	69		
„ „ Europäische Türkei	76	80649	83		
„ „ Egypten	3	491	88		
„ „ Nord-Amerika	1	1183	21	8289	81
Summe	14904	6499091	33	147512	65

Zusammen fl. 6,646.603.97.

*) Die im Jahre 1831 gegründete Gesellschaft **Assicurazioni Generali in Triest** verfügt über ein Grundkapital von 4,200.000 fl. ö. W., bestehend aus 4000 vollständig in Umlauf befindlichen Actien zu 1050 fl., auf welche 30 Prozent eingezahlt wurden, während die übrigen 70 Prozent von den Aktionären durch Schuldverschreibungen mit einem Garanten versehen sichergestellt worden sind.

Laut der letzten Bilanz vom 16. September 1875 besitzt die Anstalt aus den verschiedenen Versicherungszweigen eine komplexe Gewinn-Reserve von 1,624.228 fl. 66 kr.

Aus den für die Lebens-Versicherungen eingegangenen Prämien sammelte die Gesellschaft **Assicurazioni Generali**, wie aus genannter Bilanz hervorgeht, Prämien-Reserven im Betrage von 11,924.132 fl. 31 kr. an, welche laut derselben Bilanz, fast ausschließlich in unbelasteten Häusern und Grundgütern, sowie in pupillarsicheren Hypotheken angelegt sind; außer diesen Anlagen besitzt die Gesellschaft noch mehrere Millionen in soliden Kreditpapieren und Wechseln. Die verschiedenen Kategorien der Ablebens-, Erlebens- und Renten-Versicherungen ergaben laut der letzten oben angeführten Bilanz eine Gesamt-Prämieneinnahme von 2,209.428 fl. 52 kr.

Außer diesen Capitals- und Renten-Versicherungen auf das Leben des Menschen leistet die Gesellschaft **Assicurazioni Generali** Versicherung:

Gegen Feuer-Schäden auf Gebäude und deren Inhalt, Bodenerzeugnisse, Holzlager im Freien;

gegen Hagel-Schäden auf landwirtschaftliche Produkte;
gegen Elementar-Schäden auf Waaren, Produkte und Vieh während ihres Transportes zu Land und Meer, auf Seen und Flüssen.

Die Gesellschaft gewährt überdies jede mögliche Erleichterung, sowohl in den Prämien, als in den Polizzen-Bedingungen und bei Liquidation der Schäden, deren baare Bezahlung stets prompt erfolgt.

Die Prämien der in den Elementar-Versicherungszweigen im Jahr 1874 übernommenen Versicherungen beliefen sich auf 9,375.505 fl. 7 kr. und jene auf nicht verfallene Versicherungen, welche 10,188.505 fl. 50 kr. betrugen, erhöhten sich laut besagter Bilanz auf 10,580.876 fl. 80 kr., welche zum größten Theil zum Incasso gelangen. (696)

Detaillirte Schaden-Verzeichnisse sind auf Verlangen im Bureau der General-Agentenschaft für Steiermark und Kärnten bei **Joh. Janschitz** in Graz, Herrngasse Nr. 1, II. Stiege, 1. Stock, sowie bei **Carl Flucher**, Hauptagenten in Marburg und bei allen anderen Agenturen dieser Anstalt zu haben.

Mahlmühle zu verkaufen oder zu verpachten.

2 Stunden von Marburg und eine Viertelstunde von einer Bahnstation, sammt Detailverschleiß und Viktualien-Geschäft, wegen Familienverhältnissen unter sehr günstigen Bedingungen um den Preis von 10.000 fl., wovon 6000 fl. liegen bleiben können. Dabei sind 15 Joch Grund, meistens 3mähdige Wiesen und schöner theilweise schlagbarer Wald. Die Mühle hat beständiges Wasser, 4° Gefälle und ist mit vier Gängen, Cylinder, sehr guten Griespüherei und Kopperei eingerichtet. (746)
Näheres poste restante Y Z 1866 in Marburg.

Einkauf von

Weinstein, Gubern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Roß-, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten.

Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Kopshaar zu den billigsten Preisen.

J. Schlesinger,
758) Marburg, Burgplatz.

200 Klafter schönes 32" Buchenholz (resp. hartes Brennholz)

9 bis 10 fl. die Klafter loco Marburg sind zu haben bei Herrn **J. R. Spiny jun.** in St. Leonhard. (737)

Es wird auch in kleinen Parthien von 1 Klafter aufwärts weggegeben.

B. 2437. **Edikt.** (745)

Vom k. k. Bezirksgerichte St. Leonhard wird hiemit bekannt gemacht: Es werde die Realisation der von Magdalena Toplak am 17. März 1876 um den Meistbot von 1681 fl. erstandenen Kleinhäusler-Realität Urb. Nr. 516 ad Gutenhaag unter Zugrundelegung der früheren Bedingungen bewilligt und zur Vornahme derselben eine einzige Tagssatzung am **30. Juni 1876 Vormittags von 11—12 Uhr** hiergerichts mit dem Beisatze angeordnet worden, daß diese Realität hiebei auch unter dem früheren Meistbote pr. 1681 fl. und auch unter dem früheren Ausrufspreise pr. 1500 fl. auf Gefahr und Kosten der Eistheile in Magdalena Toplak an den Meistbietenden veräußert werden.

Badium 150 fl. 1 Joch 1163 Qfl. Grund.
K. k. Bezirksgericht St. Leonhard
am 9. Mai 1876.

Der k. k. Bezirksrichter.

Unter größter Garantie

Sichersten Erfolges heilt nach neuesten Erfahrungen gründlich, schnell und angenehm geschlechtliche Exzesse jeden Grades, insbesondere vernachlässigte oder unvollständig kurirte, Jahre hindurch verschleppte Syphilis im secundären und tertiären Stadium, sowie Schwäche, Anästhesie, Impotenz, Pollutionen, Weißfluß und Hautausschläge jeder Art bei strengster Discretion. Unbemittelte werden berücksichtigt. (558)

C. von Kleist.
Berlin, S. W. Jerusalemstr. 9.

Um Angabe der zur Zeit sich zeigenden Symptome sowie der Dauer des Leidens wird ersucht und erfolgt die Zusendung der erforderlichen Präparate umgehend.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Spezialarzt **Dr. Killisch**, Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. (614)